

nur knapp 50 Prozent als Zirkellehrer eingesetzt werden. Ein Teil der Lehrgangsteilnehmer wußte anfangs nicht, daß sie als Zirkellehrer ausgebildet werden sollten.

Auch dem ideologischen Niveau der Lehrgänge wird zuwenig Beachtung geschenkt. Die Vorbereitungen der gewerkschaftlichen Schulung erschöpfen sich vielfach in rein organisatorischer Arbeit. So gaben z. B. die Genossen der Abteilung Schulung beim Zentralvorstand der IG Metallurgie Lektionen für die Zirkellehrerlehrgänge, für deren Ausarbeitung sie andere Propagandisten gewonnen hatten, heraus, ohne den Inhalt zu kennen. Sie besuchten und überprüften auch keinen der Lehrgänge ihrer Gewerkschaft. Die Nachlässigkeit dieser Genossen Gewerkschaftsfunktionäre steht im krassen Widerspruch zu den Auffassungen der Partei, die der ideologischen Arbeit eine sehr große Bedeutung beimißt.

Die Gewinnung von Teilnehmern für die gewerkschaftliche Schulung ist ebenfalls völlig ungenügend. So berichtete z. B. Genosse Tittmann, BGL-Mitglied im Eisenhüttenkombinat „J. W. Stalin“, über die Gruppen Versammlungen der Gewerkschaft: „In 19 Gruppen bin ich gewesen, aber über die Schulungsarbeit berichtete niemand.“ Er hat aber in diesen Versammlungen auch nichts getan, um die Schulungsarbeit zur Diskussion zu stellen. Ähnlich ist es in vielen anderen Betrieben.

Unser Parteistatut macht allen Genossen die politische Aufklärungs- und Organisationsarbeit unter den Arbeitern und den anderen werktätigen Schichten zur Durchführung der Beschlüsse der Partei zur Pflicht. Dazu gehört auch ihre aktive Mithilfe bei der Organisation der gewerkschaftlichen Schulungsarbeit. Das gilt besonders für die Genossen der Parteileitungen. Nicht alle Parteileitungen aber erfüllen diese Aufgabe. So nahm z. B. die Parteileitung im Eisenhüttenkombinat „J. W. Stalin“ im Jahre 1954 in keiner Leitungssitzung zur propagandistischen Arbeit der Gewerkschaften Stellung. Sie faßte keinen Beschluß über die Hilfe für die Durchführung der gewerkschaftlichen Bildungsabende. Das erklärt auch, daß dort die Vorbereitungen für die gewerkschaftlichen Bildungsabende in diesem Jahr ungenügend sind.

Um die Qualifizierung tausender Gewerkschaftsfunktionäre in den Betrieben zu sichern, ist es erforderlich, daß die Betriebsparteileitungen jetzt noch alle notwendigen Maßnahmen für einen erfolgreichen Beginn der gewerkschaftlichen Bildungsabende am 15. März treffen. Es ist die Pflicht der Parteileitungen, den Genossen und Kollegen in den Gewerkschaftsleitungen bei der Ausarbeitung des Plans für die gewerkschaftliche Schulung, bei der Auswahl von fähigen und aktiven Propagandisten sowie der Mitglieder der Schulungskommission zu helfen. Sie sollten qualifizierte und erfahrene Genossen für die Durchführung der anleitenden Seminare verpflichten. Sie müßten dafür sorgen, daß in den noch stattfindenden Delegiertenversammlungen der Gewerkschaften auch die Qualifizierung der Kader behandelt wird und daß die Angehörigen des Gewerkschaftsaktivs von der Notwendigkeit der Teilnahme an den gewerkschaftlichen Bildungsabenden überzeugt werden.

Der IV. Parteitag stellte der ganzen Partei auch die Aufgabe, die ideologische Arbeit in allen Massenorganisationen zu verbessern, um die Menschen zu einem sozialistischen Bewußtsein zu erziehen. Diese Forderung gilt besonders für die Arbeit der Genossen in den Gewerkschaften, den größten Massenorganisationen der Arbeiterklasse.

Franz Konieczny